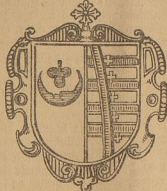


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Verlagspreis
vierteljährlich für Absatz 1 RM, durch
den in Kemberg 1,10 RM, in Heiden,
Lützen, Tautsch, Mety, Com mit 1,15 RM
und durch die Post 1,24 RM.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verpflichtungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen nachträglich: Kämpfendes
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 69.

Kemberg, Sonnabend, den 10 Juni 1916.

18. August.

Pfingsten.

Die Türen auf! Laßt hellen Schein
In eure Hallen quellen,
Und laßt nun rauschen in das Herz
Die lichten Festtagswellen.
Der Segn ist da, und herrlich steht
Der Wald im Festschleier.
Dem hellen Festschlag wich
Das Lieb vom schweren Leide
Der Sonne Allgewalt erfüllt
Den Hücheln und Berglingen.
Es zieht mit Jubel durch die Welt
Der heilige Geist der Pfingsten.
Er zieht auch ein in unser Herz,
Das unserm Weh brach nieder.
Sein Jauchzen stärkt uns — und die Welt
Wagt froh zu hoffen wieder.
Sie hofft, daß bald aus Not und Pein
Des Kriegs, der tobt hienieden,
Sich löst das holde Himmelsbild:
Der Sieg und mit ihm — Frieden!

Vom Kriege.

Großes Hauptquartier, 8 Juni.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Der Artilleriekampf bedeckt die Mass
bancet mit unermüdeter Heftigkeit an.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Südlich von Smoleng drangen deutsche
Erbundungsabteilungen über mehrere feindliche
Linien hinweg bis in das Dorf Kumanova vor,
zerstörten die dortigen Kampfanlagen und
kämpften mit 40 Gefangenen um einen erbeuteten
Maschinengewehrpark.
Auf der litauischen Front bei den d. n. lichen
Truppen keine besonderen Ereignisse.
Baltischer Kriegsschauplatz.
Dritschsten am Dothan. Sie wurden von
feindlichen Fliegern ohne jedes Ergebnis mit
Bomben beworfen.
WTB. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Schritte der Oesterreicher auf der Hochfläche von Vjago.

Wien, 8. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.
In Wolhynien haben unsere Truppen unter
Nachschubkämpfen ihre neuen Stellungen am
Stry erreicht. — An der Iwra und nördlich
von Kiewomogyl an der Strypa wurden
mehrere russische Angriffe abgewiesen. — An
der unteren Strypa geht der Feind abermals
mit starken Kräften an. Die Kämpfe sind
dort noch nicht abgeschlossen. Am Dajst
und an der begrabensten Front herrscht
gesehen verhältnismäßig Ruhe.
Italienischer Kriegsschauplatz
Auf der Hochfläche von Vjago gewann
unser Angriff an der ganzen Front südöstlich
Genua-Gallo weiter Mann. Unsere Truppen
setzten sich auf dem Monte Cenerle (südöstlich
von Genua) fest und drangen östlich von
Gallio über Ronchi vor. — Abends erfüllten
Abteilungen des boscini bergogninischen In-
fanterie-regiments Nr. 2 und Gozer Infanterie-
regiments Nr. 27 den Monte Plezetta.
Die Zahl der jetzt Beginn dieses Monats
gefangen genommenen Italiener hat sich auf
12.400, darunter 215 Offiziere, erhöht.
An der Dolomitenfront wurde ein Angriff
mehrerer feindlicher Bataillone abgewiesen.
Südlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Voransichtliches Wetter am 10. Juni:
Wolkig, kühlere, vereinzelte Regenschauer.

Schwerer Kampf bei Oynen.

O. B. Ankerbau, 8. Juni. Der „Telegraph“
meldet von der Grenze: Bei Oynen wütete der
Kampf heftiger, als es die kurzen offiziellen
Berichte vermuten lassen. In Vorhitz steht
man abends den Himmel über Veclare und
Zibeleite in Blut getaucht. Das heftige Feuer
wird Tag und Nacht nicht unterbrochen. Auf
Hohe, Klein-3 Klette und Gelmend regnet
es ununterbrochen Granaten.

England versucht die Öffnung der Belte.

Der „Volks Anzeiger“ meldet, daß England
in Kopenhagen Schritte getan habe, um die
Freigabe der Durchfahrt durch die Belte zu
verlangen. Seit Beginn des Krieges sind die
Belte von Dänemark als ausschließlich dänische
Gewässer den Kriegsschiffen verstoßen worden.

Die Norweger unterwerfen sich den Engländern!

Kopenhagen, 6. Juni. „Politiken“ meldet
aus Bergen: Infolge der Weigerung Englands,
die norwegische Flottenflotte mit Kohlen zu
versorgen, konnte diese nicht an der Flotte
bei Island teilnehmen. Dadurch entstand für
Norwegen ein Verlust von vielen Millionen
Kronen. Nunmehr veröffentlicht der norwegische
Flottenchef eine Mitteilung, wonach Eng-
land zur Kohlenlieferung unter der Bedingung
bereit ist, daß Norwegen den gesamten Frach-
t mit der Transportation an England verkauft.
Die Kontakte mit England sind jetzt geregelt.
Die Kohlen legungen bereits einzutreffen. So-
mit haben sich die Norweger der englischen
Bedingung unterworfen.

Die den Frieden nicht wollte.

Die rumänische Presse beschäftigt sich einge-
hend mit der Rede Bethmann-Hollwegs über
die Kriegslage. Die Zukunfts „Minero“
schreibt: „Wenn nun von Frieden nicht mehr
die Rede sein kann, müssen wir uns auf über-
menschliche Anstrengungen Leuchtlands, das
Ende des Krieges durch die Waffen zu er-
zielen, gefast machen. Da die militärische
Kraft Deutschlands lurchbar ist, was auch die
Feinde anerkennen, so folgt, daß die großen
Anstrengungen, zu der es sich entschließt, un-
heilbar der endlichen Sieg herbeiführen werden.
Dann wird man sehen, wie groß die Sünde
jener war, die den Frieden nicht festhalten
wollten, als Deutschland ihn nicht festhalten
konnte. Es ist notwendig eine unerbittliche Sünde,
Millionen Menschenleben, wie auch den reichen
Teil Europas nicht zu schonen, sondern
darauf auszugeben, daß Krieg bis zur völligen
Zertrümmerung geführt werde. Der kommende
Sommer wird mit Sicherheit einen durch
Kampf aufgezwungenen Frieden bringen.“

Für verwandte Wirkkämpfer der Nordseechlacht!

Das Seeman. Sechthausheim Kaiser Wilhelm
und Kaiserin Auguste Victoria-Stiftung in
Klein-Nachow bei Berlin hat bei dem Kommando
der Hochseeflotte für verwandte und erholungs-
bedürftige Wirkkämpfer der Seechlacht bei Horns
Riff 5 Freistellen für Offiziere und 10 Freistel-
len für Mannschaften zur Verfügung gestellt.
— Spenden zur Errichtung weiterer Freistellen
für Unteroffiziere und Mannschaften nimmt
die Depotkassette A der Deutschen Bank, Berlin
W., Mauerstraße 25—28 auf Konto „See-
mannserholungsheim“ an.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 9. Juni 1916.
oc Pfingsttagen und Gedächtnis. Als
Pfingstfest ist wohl das Ausweichen der Häuser
mit jungem Birkenreis, von den sogenannten
Pfingstmalen, anzupreisen. Fast im ganzen
deutschen Reiche und weit über seine Grenzen
hinans ist diese Sitte verbreitet. Höchstens
wird hier und da die Wiefe durch andere
Getraide verdrängt. So spielt namentlich in der

Mart Brandenburg der Kalms die Rolle des
Vierleines. In rheinländischen Gegenden
wird das Pfingstfest in stieblichen Zeiten noch
mit allerlei Volksbelustigungen verquitt. Vogel-
schießen, Zahrmacht und dergl. werden dort
vorigenweises zu Pfingsten abgehalten. In
früheren Zeiten fanden auch allerbald längere
auf Pfingsttage statt. Hier und da wurde bei
solchen Gelegenheiten auch das schärfste Stück
Brot der Dorfherde, mit bunten Kräutern und
Blumen geschmückt, dem Jage vorgesetzt.
Unsere bekannte Nebenart. Er ist aufgehört
wie ein Pfingstfest. Es ist diese Sitte unserer
Altväteren zurückzuführen.

* Fahrkarten frühzeitig lösen! Anlässlich
der bevorstehenden Pfingsttage, an denen er-
fahrungsgemäß ein ungeheurer Andrang an
den Fahrkartenschaltern zu erwarten ist, wird
den Reisenden die Bestimmung in Erinnerung
gebracht, daß die Fahrkarten eine Gültigkeits-
dauer von 4 Tagen haben. Um unnötigen
Wartestunden und Andrang an den Schaltern
zu vermeiden, wird den reisenden Passagieren
empfohlen, von dieser Einrichtung recht aus-
giebigen Gebrauch zu machen. Nur so kann
eine einigermaßen glatte Abwicklung des Ver-
kehrs gewährleistet werden. Die frühzeitige
Lösung von Fahrkarten bietet außerdem noch
den Vorteil, daß der Reisende bei rechtzeitigem
Entlassen am Bahnhof die meist nicht so stark
besetzten Vorzüge benutzen und sich einen gün-
stigen Platz sichern kann.

Defers Kinematograph ist wieder hier
eingetroffen und wird am 1. und 2. Freitag
im Schützenhaus am Nachmittag und Abend
die neuesten Ausnahmen von den Kriegsschauplatz
zu der Vorstellung bringen. Besondere
erwähnt sei der große Detektor, die Fremden-
legen. Man beachte den Anzeigenteil der
heutigen Nummer.

* Konzert. Am 1. Feiertag abend wird
in der Weintraube wieder die Kapelle der 2.
Gef. Batterie des Feldartillerie-Regts. 74
ein Konzert veranstalten, was die Besucher des
Offizierkonzerts sicherlich mit Freude begrüßen
werden.

Altkathen, 8. Mai. Der Krieg fordert in
unserer Meinen Gemeinde sehr große Opfer.
Bisher sind 10 den Heldentod für das Vater-
land gestorben. Einen überaus schmerzlichen
Verlust erfahren wir heute. Am 3. Juni fiel
durch Herzschlag getroffen unser bisheriger
Lehrer, Herr Leutnant d. R. Keitner, vor
Weidau. Die Gemeinde trauert tief mit dessen
Gattin und Töchtern und beklagt das Sin-
schieden des allzeit in der Gemeinde gedach-
ten und bei seinen Spätkindern beliebten
Lehrers. Ehre seinem Andenken!

Wittenberg, 8. Juni. (Ebenbürtigen) Man
besüchelt, daß die Preise für Dost hier
trotz vorzüglicher Ernte eine verhältnismäßig
bedeutende Höhe behalten werden, da von der
Erntelohndern und Wammetadesfabrik mit An-
sichtern und Beschäftigten große Abschlüsse
erzielt sein sollen. Es würde daher mit Freunden
begünstigt werden, wenn die Stadt, wie das
anderewo geistlich, bei den Ostverpackungen
einen Teil des Ohtes für eigene Rechnung
vorbehalten und zu entsprechenden niedrigen Preisen
der müder hemittelten Bevölkerung zugänglich
mache. Unerschützte Preise werden für geringe
gefordert. Für Salzheringe nahm man 40
und 35 Pfg., für geräucherter Heringe sogar
60 Pfg., Preise, die nicht verständlich sind, da
die Fänge der letzten Zeit sehr ergebnisreich
sind.

Aigersleben, 5. Juni. (Auch Kaminchen-
Tinder ist an Arbeit) Vor mehreren
Tagen ist ein Infanterie-Sergeant und ein
andere Soldat bei hiesigen Kaminchenarbeiten
erschienen unter der Angabe, daß sie beauftragt
seien, für die Militärbehörde Kaminchen aufzu-
statten bzw. zu beschlagnahmen. Soweit sich jetzt
bekannt geworden ist, haben die beiden Soldaten
bei einem hiesigen Kaminchenarbeiter den ganzen
Besand beschlagnahmen wollen, haben sich dann
aber zurückgezogen, daß ihnen 3 Kaminchen
überlassen wurden. Die Militär-Inspektion macht
darauf aufmerksam, daß alle Personen, die an-
geben, amtlich beauftragt zu sein, im Beside

einem amtlichen Ausweises sein müssen und
warnt vor diesen Schwindlern, die auch auf
den Nachbarbereichen verhaftet haben sollen, auf
diese Weise Kaminchen zu erlangen.

Belgern, 7. Juni. (Der Verkauf des Bier-
hamfers) Einem Geschäftler aus dem König-
reich Sachsen, welcher — ein Kriegserbot
nicht beachtend — in Cosdorf 3 Schod Bier,
das Stück zu 20 Pfg., aufgekauft hatte, um
es in Sachsen zu verkaufen, wurden die Bier-
polizeibehörden wieder abgenommen und in
Lützenwerda zu 15 Pfg. das Stück verhaftet.
Anßerdem hat der Mann auch noch Strafe
zu erwarten. Mögen andere dadurch gewarnt
sein.

Dresden, 6. Juni. (Was der Kettenhandel
angeht) Der „Dresdener Nachrichten“
wurde von einem Leser unter Vorlegung von
Schriftstücken mitteilen, daß eine Kopenhagener
Büchelfeiner Fleisch (enthaltend u. a. 70 Gramm
Fleisch) in einem Dresdener Geschäft mit 2 M.
70 Pfg. bezahlt werden wollte. Auf Vorhalt
teilt der Fabrikant, ein Hoflieferant in München,
dem Käufer mit, daß er diese Büchse Büch-
feiner Fleisch nach Berlin für 65 Pfg. verkauft
habe, also für einen verhältnismäßig billigen
Preis; er sei über den außergewöhnlichen
hohen Verkaufspreis erstaunt. — Hier steht also
fest, daß eine Büchse Fleisch im Zwischenhandel
mit mehr als 300 Prozent Verdienst an den
Mann gebracht wird. Das zukünftige Dres-
dener Staatsamt hat die Verfolgung der An-
gelegenheit übernommen.

Weimar, 7. Juni. (Tauer Aker) Bei
einer in der Stadt Weimar abgehaltenen Re-
zeption in der Gegend der Waldendorfer Mühle
wurde eine Summe von 5285 Mark erzielt für
16 Aker. Ein derzeitiger Preis, der für
den Aker ca. 350 Mark ausmacht, ist noch
nicht dazugekommen. In normalen Zeiten kostet
der Aker hier ca. 100 Mark.

Braunschweig, 4. Juni. Ein schönes Zeichen
menschlicher Teilnahme in einem neutralen Lande
zeigt der folgende Vorgang, der, Braunsch-
weig, von der hiesigen Handelskammer mit-
geteilt wird. Eine schwererleidende Frau, die
durch die Kriegsjahre der Handelskammer
unterstützt wird, und in großer Sorge um die
Gesundheit ihres Sohnes war, hatte durch
Beermittlung des Roten Kreuzes an ihren in
russischer Gefangenschaft befindlichen Satten
geschrieben. Sie war freudig überlialt, als
von einem nicht mit Namen unterzeichneten
Kontrollbeamten aus Kopenhagen, den nach-
folgenden Brief erhielt: „Ihre an Ihren Mann
geschriebenen Karten sind durchs Rote Kreuz
weite gegeben. Wie Sie wissen werden, werden
alle Briefschaften nach Russland hier gesehen
und dadurch habe ich Kenntnis von Ihrer
Lage bekommen. Ich möchte Ihnen helfen
und sende beiliegend 50 Mark, doch möchte ich
gleichzeitig eine Bitte an Sie richten, nämlich,
Ihren Mann nicht so traurige Briefe zu senden.
Helfen kann er Ihnen nicht und daß er Ihnen
nicht helfen kann, wird ihn doppelt schmerzen.
So schwer es Ihnen auch werden wird, suchen
Sie Ihren Mann zu trösten und wenn mög-
lich noch aufzuhören, denn Sie müssen stets
bedenken, daß er in Gefangenschaft ist. Lassen
Sie den Mut nicht sinken, es werden auch
etwaum bessere Zeiten kommen. Höfentlich
grüßt Ihnen Söhnchen besser. Mit freund-
lichem Gruß —“

Kirchliche Nachrichten.

1. Kemberg.
Sonntag, den 12. Juni (1. Pfingstfeiertag).
Kollekte für die Preussische Hauptbrotgesellschaft.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Arch. Schüle.
11 Uhr: Kindergottesdienst. Archid. Schüle.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.
Montag, den 13. Juni (2. Pfingstfeiertag).
Kollekte für die Hebräermission.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.
2. Gommio.
Am 1. Pfingstfeiertag
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.
Am 2. Pfingstfeiertag
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Arch. Schüle.

Der Kaiser an die Flotte.

Kaiser Wilhelm hat in Wilhelmshaven von Bord des Flottenflaggschiffes...

So oft ich in den vergangenen Jahren meine Marine in Wilhelmshaven besucht habe...

Ich bin stolz auf die Flotte, die sich im Namen des Kaisers...

Ich bin stolz auf die Flotte, die sich im Namen des Kaisers...

Ich bin stolz auf die Flotte, die sich im Namen des Kaisers...

Ich bin stolz auf die Flotte, die sich im Namen des Kaisers...

Ich bin stolz auf die Flotte, die sich im Namen des Kaisers...

Das ist der Gruß der Schwefelröhre zu überbringen.

Sie sprechen sich den Führern, den Offizieren...

Das ist der Gruß der Schwefelröhre zu überbringen.

Sie sprechen sich den Führern, den Offizieren...

Das ist der Gruß der Schwefelröhre zu überbringen.

Sie sprechen sich den Führern, den Offizieren...

Das ist der Gruß der Schwefelröhre zu überbringen.

Die Pflichterfüllung, mit der auch jene, die sich zur See...

England ist der Feind.

Das ist der Gruß der Schwefelröhre zu überbringen.

Sie sprechen sich den Führern, den Offizieren...

Das ist der Gruß der Schwefelröhre zu überbringen.

Sie sprechen sich den Führern, den Offizieren...

Das ist der Gruß der Schwefelröhre zu überbringen.

Der Etat wurde darauf gegen die Stimmen der linken sozialdemokratischen Fraktionen angenommen.

Das ist der Gruß der Schwefelröhre zu überbringen.

Sie sprechen sich den Führern, den Offizieren...

Das ist der Gruß der Schwefelröhre zu überbringen.

Sie sprechen sich den Führern, den Offizieren...

Das ist der Gruß der Schwefelröhre zu überbringen.

Sie sprechen sich den Führern, den Offizieren...

Deutscher Reichstag.

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Die Verhandlungen des Reichstages...

Hexengold.

20 Roman von G. Courths-Walder.

„Wo ein wenig glauben Sie doch auch an das unheimliche Treiben Katharina Charlottes?“

„Aber, Frau Wohlgenut,“ rief Jutta ungläubig...

und ich kann es gar nicht sehen, wenn Sie vor mich stehen.“

„Jedoch,“ sagte sie auf die Kante eines Tisches...

„Jutta hörte erst lächelnd, dann immer enger werdend...“

„Und Sie haben das Gesicht nicht erkannt?“

„Gnädige Komtesse,“ das war gar kein Herr...

Stomfles. Aber an dem Tage, als die Dokumente...

„Güßler, gnädige Komtesse,“ rief Jutta betroffen.

„Warum gerade ihm?“

„Aber unter hochheiligem Herr Graf so große Ehre...“

„Sie haben einen bestimmten Verdacht, Frau Wohlgenut?“

Jutta ließ ihren Arm los und trat zurück.

„Es würde sie mit Gold anwerben, denn nur diese Dokumente können mich von unfürsichtiger Inhaftation befreien...“

„Sie haben sich noch einmal feil in die Augen...“

„Aber, Herr Graf,“ rief Jutta ungläubig...

„Sie machen mich neugierig, liebe Frau Wohlgenut...“

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Präsident des Kriegsernährungsamtes, Dr. **Walters**, ist in München eingetroffen und vom König in längerer Audienz empfangen worden.

* Der Staatsbankrottensyndikus des preuss. Abgeordnetenhauses genehmigte die königliche Verordnung betreffend die Wiederaufbau von Dampfschiffen, die überflüssig sind für Antriebszwecke zu verwendenden stehenden Schiffe, und die Verordnung über die Staatsbanken zum Wiedereinstieg in Kriegszustand.

* Die württembergische Regierung wird demnächst zusammenfassend Bericht über die Erträge der Getreidemehrerung im Jahr 20 % vorlegen unter Freilassung kleiner Einkommen.

* Im Verlaufe der Schlichtung des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrages in London behandelte in Absprache mit den beiden Vertragspartnern die deutsche Seite die Frage des Handelsabkommens. Selbstverständlich über die hohe Bedeutung der Rhein-Danubius-Verbindung, die als die naturgemäße Basis eines selbständigen mitteleuropäischen Handels als das Zentrum einer mitteleuropäischen Wirtschaftszone bezeichnet. Unablässig wurde für eine große Schiffahrtsweg über die Donau sei die künftige Verbindung der Donau mit dem Rhein. Sei es aber auch das hauptsächlichste staatspolitische und militärische Bindeglied. Ein anderer Redner verlangte unter großem Beifall, daß Frankreich, England und Italien für immer aus der internationalen Donaunavigation ferngehalten werden.

England.

* Ein Gericht im Süden des Landes verurteilte einen Amerikaner namens **Urbán** wegen der auf seiner Arbeitstafel Symphonien für Deutschland zum Ausdruck gebracht hatte, hierfür zu sechs Monaten Gefängnis und Ausweisung.

Norwegen.

* Infolge der Weigerung Englands, die norwegische Fischerei mit Rollen zu versehen, konnte diese nicht an der Fischerlei der Insel teilnehmen. Daraus resultiert für Norwegen ein Verlust von vielen Millionen Kronen. Annuher veröffentlicht der norwegische Fischereidirektor eine Mitteilung, wonach England zur Schließung unter der Bedingung bereit ist, daß Norwegen den gesamten Fang mit der Exportation an England verkauft. Die Kontrolle mit England sind jetzt geregelt, die Rollen begannen bereits einzutreffen. Somit haben sich die Norweger der englischen Bedingung unterworfen.

Rußland.

* Der Reichsrat hat die von der Rechten vorgeschlagene Erhöhung der Einkommensteuer mit 70 gegen 43 Stimmen abgelehnt.

Balkanstaaten.

* Nach einer Meldung aus Athen wurden dem König Konstantin an seinem Namensfest am 2. Juni nach der Kathedrale, als die Bevölkerung und die Mitglieder der Regierung von der Verhängung des Belagerungszustandes über Athen noch nichts wußten, große Festlichkeiten veranstaltet, wobei aus der schreibenden Wandschicht in der sich auch viele Offiziere befanden, auch Gattinnen auf Deutschland ausgereicht wurden. Der Wagen des deutschen Botschafters wurde ebenfalls mitgeführt. Die Kundgebung wiederholte sich später vor der deutschen Gesandtschaft.

Schicksal.

* Schicksal **Kascha**, der zumwortsprechende Verfasser von **Wiederholung** im **Balkankrieg** 1912/13, ist im Alter von 62 Jahren nach längerer Krankheit gestorben.

Außen.

* Präsident **Juancho** ist unerwartet gestorben. Juancho, von dem es fälschlich heißt, er sei vergiftet worden, hat ein reiches Leben hinter sich, reich im besondern an äußeren

ihre gewesen. Sie fragte sich oft, ob Herbst nicht auch an der Machtlosigkeit ihrer Mutter wolle. Doch er ließ sich nicht davon abbringen, sondern sie, diese Gedanken lag ihr vollständig fern. Verzeihen grüßte sie auch darüber nach, wobei ihre Mutter erfuhr, daß sie einen Sohn und den Großvater von ihrer Verbindung mit ihm die Rede war.

Ihre Mutter ließ danach fragen, welche sie nicht, als hätte sie schon vorher gesagt, daß sie die Wahrheit doch nicht erfahren würde. Und diese Frage hatte der Mutter vielleicht auch ihr Vertrauen verloren.

Während Wohlgegnut hängt in reichlicherer Weise um ihr Kommen. Sie fragte nachher, während für ihre allfälligen Bedürfnisse. Julia verlor sehr Wort über diese Beweise treuer Gegenwart. Aber einmal freigestellt sie sonst Zeichens ruhige Hand und sah sie dankbar an. Da befam sie feuchte Augen und zerrisselte sich den Kopf noch mehr. Sie hatte seit ihrer Unterredung mit Julia nur noch einen alles beherrschenden Gedanken: Wie sollte ich Montaignes die Dokumente wieder? Sie erfuhr die abenteuerlichen Pläne, die natürlich alle unannehmbar waren.

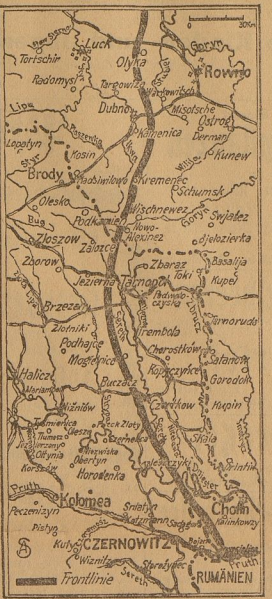
Ein Jahr ist fast für: Waren die Dokumente nicht schon vernichtet, so befinden sie sich in den Händen der Frau von Sterned. Aber wo?

Während Wohlgegnut fasste jetzt geradezu eine Vorliebe für Frau von Sterneds Zimmer. Sie schien von einem fremden Menschheitsnamen besessen zu sein und immer half sie selbst beim Staubwischen und Säubern mit. Der alten

politischen Erfolge, die ihm die höchste Ehre der menschlichen Existenz errömen ließen. Bis zum Heile von China hatte er sich emporzuschwingen vermocht, aber er hatte schließlich doch mit übermächtigen Begehren inner- und außerhalb Chinas zu kämpfen, die ihm die Kaiserwürde streitig machten, bis er sie schließlich als eine nicht mehr zu tragende Bürde vor kurzem niederlegte, es es noch zur glorreichen Kaiserkrone gekommen war. Er führte dann seinen alten Titel Präsident. Aber man glaubte doch nicht daran, daß die Rolle dieses bedeutenden und kraftvollen chinesischen Staatsmannes ausgeübt sei. Der Tod hat seinem Streben ein Ende gemacht.

Zur russischen Offensive.

Der österreichisch-ungarische Verlust melde, die Armee des Generalobersten Erzherzogs Joseph Ferdinand bei Duxta in einem Frontstück von 25 Kilometern unter russischen Trommelwehen liegt. Es liegt dabei die Annahme nahe, daß die Russen gegen diese Front einen Angriff



zu richten beschließen. Tatsächlich ist denn auch an der ganzen Front zwischen dem Pruth und dem Stryk eine große Schlacht entbrannt. Bei Duxta wird um den Besitz der vorderen österreichisch-ungarischen Stellungen erbittert gekämpft. Weiteröstlich von Kopylow, nordwärts Tarnopol, leisteten russische Kavallerie von den Sibirierinnen bei Nowo-Ukrainka und nordwestlich von Dubno sich als Gefechtsführer. Man kann hier russischen Offensivum so ruhiger entgegengehen, als es den Österreich-ungarn in adonmittiger harter Arbeit gelungen ist, ihre Stellungen zu unannehmbar auszubauen. Außerdem sind Truppen und Material in genügender Zahl vorhanden.

Von Nah und fern.

Kriegerveteranen bei Berlin. Das Dominium Silberberg am Schrammelle (bei Berlin) verschafft Kriegern Siedlungsland. Neben den großen Obstplantagen und Gemüsegärten werden große Acker und Wiesen zu Anbauzwecken

genutzt, wie er sich Julia gegenüber aus der Wüste zeigen sollte, wenn sie erfahren würde, daß sein „Studium“ nicht zum Ziele führte. Da hatte er geantwortet: „Darüber laß dir keine grauen Haare wachsen. Otern konnte ich als Doktor summa cum laude nach Revenna. Ich will Julia lösen von meinem glänzenden hiesigen Träumen abwegigen. Dann wird sie sich gutreiben geben und nicht mehr daran denken. Der Doktorintellekt führe ich dann aus Belgebendheit nicht, und sind wir erst verheiratet, wird sie die Scheulle bald vergessen haben.“ Da Wohlgegnut wußte, daß Herbert gar nicht in die Lage zu kommen, zu erlernen, mußte sie auch diese Erklärung aufpassen.

Der Winter war vergangen. Frühjahrsstürme durchzogen das Land. Sie schüttelten den Schnee von den Dächern und Sträußen und veranlaßten ihn in legeren Bewegungen der Natur für den Boden. Das Geräusch hütelte herb und feucht und die Bäume füllten sich mit neuem Lebenssaft. Julia unternahm jetzt häufig kleine Besuche nach Revenna.

Während Wohlgegnut unterwegs. Sie liebte das Tier, weil es sie an glückliche Zeiten erinnerte. Einmal begleitete nach sie trotz der Ermahnungen ihrer Mutter nie mit. Er hätte sie in der beruhigenden Waldheimat geliebt.

Wenn sie dann wieder nach Hause kam, brachte sie nicht viel zu sprechen und hatte einen Bornand, sich zum Aussehen zurückziehen zu

angang April kam Herbert Conzels nach Revenna. Er sah etwas weniger frisch aus als sonst, woran das gesunde Leben in

anwehen zur Verfügung gestellt. Die Landwirtschaftsminister der Provinz Brandenburg hat bei sich haben, den Ansehern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Erträge des Landes kommen in der Hauptstadt des Landes gut. Bereits in diesem Frühjahr sind von den vorigen Anwohnern reiche Spargelbrände nach der Reichshauptstadt verhandelt worden.

Siedelungen für Kriegsbeschädigte. Die Siedelungsgesellschaft **Siedlungsland** hat bei der Stadt Altmünster ein 10 Morgen großes Grundstück zum Zwecke der Besiedelung gekauft. Es sollen 20 Wohnhäuser für Kriegsbeschädigte errichtet werden.

Deutscher Armenvereinsfest 1916. Der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit wird seine diesjährige Vereinsagung am 15. und 16. September in Belgitz abhalten.

Wohltätige Stiftungen. Der in London verlebende Ehrenbürger der Stadt Altmünster a. M., **Tabakhändler Wilhelm Klingenstein**, hat letztwillig 4000 Mark dem Wohltätigkeitsverein der Deutschen Tabakvereinigungen, 4000 Mark für städtische wohltätige Zwecke in seiner Heimatgemeinde Altmünster a. M., ferner weitere 15000 Mark für deutsche städtische Wohltätigkeitsvereine in London hinterlassen. Dem Sekretär seiner Firma, sowie dem ältesten Angehörigen hat der 83 Jahre alte Wohlthäter je 4000 Mark vermacht. Das von Klingenstein hinterlassene Vermögen, der als junger Mann mittellos nach Amerika ausgewandert und sich später in London niedergelassen, wo er einen umfangreichen Tabakhandel betrieb, wird auf mehr als 7 Millionen Mark geschätzt.

Der Matientrieg in Ungarn. Die Stadt Angermünde, die schon vor einigen Tagen der überhandnehmenden Kattenplage den Krieg erklärt hatte, begibt sich von jetzt ab auf den Kriegspfad. Nach den Anordnungen des Magistrats haben sämtliche Konzeptschreiber an der Verfügung dieser unvollkommenen Dienstleistungen teilzunehmen. Sie sind angewiesen, Postboxen zu legen. Die Postbehörden müssen darauf achten, daß überall das verdiente Güt gegen die unheimlichen Mager an ihrem Plage ist. Wer sich an diesem Matientrieg nicht beteiligt, hat Gebühre bis zu 80 Mark zu gewärtigen.

Reichsanstalt in Effen. Während von den die Stadt Effen beherrschenden haben heftiges Trommelwehen der neuen Front wahrnehmbar ist und Aeroplane am Horizont freuten, wurde in Anwesenheit der Epigen der Militär- und Zivilbehörden und des Landespräsidenten Grafen v. Meran der Reichsanstalt in Effen zur Errichtung an den sechs bis sieben auf 17. März 1916 errichteten Reichsanstalt vor dem Garnierungsplatz Mathias feierlich eröffnet.

Miesenbrand bei Toulon. Die großen Wälder bei Toulon stehen in Flammen. Der Brand reicht bis insolge des Sturmes aus. Die Garnison von Toulon ist zur Eindämmung des Feuers aufgeboten.

Generalstreik in Norwegen. Nachdem im norwegischen Odelsting die Regierungsverträge über das zwangsweise Erdölrecht in der Vergangenheit, gegen die Arbeitseinstellung, mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten angenommen war, haben die Vertreter sämtlicher Gewerkschaften und das Sekretariat als Protest gegen die Gesetzesvorlage die Arbeitseinstellung in allen von dem Arbeitgeberverband am 18. Mai mit Sogren bedrohten Betrieben vor dem Odelsting beschlossen. Die Einstellung der Arbeit erfolgte am 6. d. Mts. abends. Ferner ist beschlossen worden, daß alle ohne Streikungsbefehl eingestellten Arbeiter gleichfalls die Arbeit einstellen. In den Betrieben, wo mit Streikungsbefehl gearbeitet wird, sollen die der Landesgewerkschaft angehörigen Arbeiter mit Ausnahme von verständigem hiesigen. Die Einstellung der Arbeit gilt auch für staatliche und kommunale Betriebe.

Anfahrtszonen in Petersburg. Im Vorburger Viertel von Petersburg erregte sich ein großer Skandal. Unter Beteiligung der Arbeiterstadt land eine antiumilitärische Kundgebung mit roten Fahnen statt, wobei revolutionäre, wie er sich Julia gegenüber aus der Wüste zeigen sollte, wenn sie erfahren würde, daß sein „Studium“ nicht zum Ziele führte. Da hatte er geantwortet: „Darüber laß dir keine grauen Haare wachsen. Otern konnte ich als Doktor summa cum laude nach Revenna. Ich will Julia lösen von meinem glänzenden hiesigen Träumen abwegigen. Dann wird sie sich gutreiben geben und nicht mehr daran denken. Der Doktorintellekt führe ich dann aus Belgebendheit nicht, und sind wir erst verheiratet, wird sie die Scheulle bald vergessen haben.“ Da Wohlgegnut wußte, daß Herbert gar nicht in die Lage zu kommen, zu erlernen, mußte sie auch diese Erklärung aufpassen.

Der Winter war vergangen. Frühjahrsstürme durchzogen das Land. Sie schüttelten den Schnee von den Dächern und Sträußen und veranlaßten ihn in legeren Bewegungen der Natur für den Boden. Das Geräusch hütelte herb und feucht und die Bäume füllten sich mit neuem Lebenssaft. Julia unternahm jetzt häufig kleine Besuche nach Revenna.

Während Wohlgegnut unterwegs. Sie liebte das Tier, weil es sie an glückliche Zeiten erinnerte. Einmal begleitete nach sie trotz der Ermahnungen ihrer Mutter nie mit. Er hätte sie in der beruhigenden Waldheimat geliebt.

Wenn sie dann wieder nach Hause kam, brachte sie nicht viel zu sprechen und hatte einen Bornand, sich zum Aussehen zurückziehen zu

angang April kam Herbert Conzels nach Revenna. Er sah etwas weniger frisch aus als sonst, woran das gesunde Leben in

handere wieder gelungen wurden. Der Wirtschaftswissenschaftler zufolge feuerte die Politik zuerst eine ideale Solve in die Luft ab. Als sich die Volkswirtschaft trotzdem nicht beruhigte und nicht auseinandergehen wollte, wurde hart geschossen, wobei viele Personen vermisst wurden. Die Seite gingen darauf auseinander.

Zepeline auf See.

Die Rolle der „Zepeline“ in der Schlacht.

Aus den Berichten der englischen und neutralen Blätter können wir immer deutlicher erkennen, daß die „Zepeline“ bei der jüngsten englischen Zeeoffensive eine hervorragende Rolle gespielt haben. Die „Times“ weisen auf die wichtige Rolle hin, welche die „Zepeline“ bei der Aufklärung vor der Schlacht gespielt haben und erklären, daß ein großer Teil des deutschen Erfolges, den übrigens mit einigen Ausnahmen auch die meisten englischen Blätter zugaben, durch die hervorragende Arbeit der Luftschiffe zurückzuführen sei. Am Anfangs davon war ausgeführt, daß die englische Zeeoffensive zur See vielleicht von der Schaffung einer der deutschen überlebigen Luftschiffe abhängt.

Soweit ist man in England also schon gekommen, daß man den „Zepeline“ bereits eine entscheidende Bedeutung bei dem Kampfe um die Aufrechterhaltung der Seeherrschaft beimisst. Das englische Urteil hat sich wahrhaftig seit dem Beginn des Krieges gerade in dieser Frage ungeheuer geändert. Man erinnert sich noch, wie unter Marineleitung in England wegen der Vermeidung der „Zepeline“ von den Mannschaften rechtigig erkannt wurde, weil diese „zerstörerischen Ding“ in einer Zeeoffensive ohne jede Bedeutung sein müßten. Erst als unter Marineleitung in dieser ersten erfolgreichen Fabrik nach England unternommen und der „unerschütterlichen Intellekt“ der Krieg und seine Chancen zu erkennen, das ganz man erlangten, das „Zepeline“ doch nicht so ganz nutzlos war. Nun erhielt unsere Marineverwaltung wegen ihrer weiten Wichtigkeit sogar ein englisches Mundes manches Lob. Aber immer war den Engländern die wahre Bedeutung der „Zepeline“ für den Krieg, welche unter mehr als 20 Jahre in der Marine mit wenig Erfolg hatten, noch nicht völlig aufgegangen, da die ersten 20 Monate des Krieges eine große Zeeoffensive nicht gebracht hatten.

Die erste wirklich bedeutende Zeeoffensive hat sie aber offenbar von ihrem Irrtum völlig geheilt. Jetzt beginnt man zu erkennen, daß das Gebot für die Anschaffung dieser starken Luftschiffe eigentlich doch nicht ganz unrichtig ausgegeben worden war, wie sie selber immer behaupteten. Denn es bedeutet die höchste Anerkennung der Leistungen unserer Luftschiffe, daß von der Schaffung einer englischen Luftflotte die englische Seeherrschaft auf See abhängig gemacht wird. Gegenüber der Aufrechterhaltung der Seeherrschaft, die die „Zepeline“ mit ihrem Aktionsradius gewähren, sind allerdings die englischen Aufklärungsmittel, die in den Flugzeugen, kleinen Kreuzern und Torpedobooten bestehen, sehr geringwertig. Es ist klar, daß die Entwicklung von der niedrigen Höhe eines Schiffes aus nur sehr begrenzt sein kann. Man rechnet im allgemeinen mit einem Geschwindigkeit von 25-30 Seemeilen. Die Flugzeuge haben nicht den Aktionsradius der Marine Luftschiffe, so daß auch die Seelange nicht in den Weitebereich mit den „Zepeline“ unserer Marine eintreten können.

Gerichtshalle.

Berlin. Ein Vordemister, der zwischen bei der Rekonstruktion abgeleiteten Protokollens des Landesamt gegen den, ist wegen Betrugs aus 1000 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis registriert verurteilt worden.

Nordhain. Wegen Getreidebeihilfungsungewissheit der 82 jährige Landwirt August Weidung aus Weingen von der Strafammer verurteilt. Nur mit Rücksicht auf das Alter des Angeklagten wurde seine Gefängnisstrafe, sondern 15000 Mark Geldstrafe ausgesprochen. Das verurteilte Getreide wurde dem Staat verfallen erklärt.

Berlin schuld war. Natürlich lobt er es auf angelegentlich wissenschaftliche Tätigkeit und verstandene Julia, das er das Doktoramen mit der ersten Note bestanden habe. Julia wuschte ihm Glück dazu und ließ es gelassen, daß er sie in seine Klerne zog. Wie einige Jahre kann es aber durch ihre Gläubiger. Sie hätte ihn am liebsten von sich gelassen und ihm gesprochen: „Nicht mich nicht!“ Aber sie ließ die Augen und regte sich nicht. Ihre kalten Lippen duldeten den Ruch, geben ihm jedoch nicht zurück.

Nach während Herbsts Anwesenheit sollte sie ihn einmischen. Sie hatte aber einen sehr mitteilfähiger Mutter und sich selbst zu Pferde. Er wußte, daß er sich als solcher unvorsichtiger präferierte und war froh, wenn Julia auf seine Begleitung verzichtete. Er blieb während ihrer Abwesenheit bei seiner Prante und unterließ sich zur Erklärung, wie er sagte — mit ihrer in seiner Pflicht trüben Zeit.

Wenn man nach drei eigenen Meinung in Revenna ganz stimmig geworden. Der Verkehr mit Julia, die unentgeltlich tugenbafte Poste hingegen ist ungemünzt. Es freute sich, in Herberts Gesellschaft sich gehen lassen zu können.

„Da hat es mit. Herbert, kann ich nach Zergenshaft in Berlin amüßigen und fröhlich dich nicht immer im Jagel zu halten. Es ist wirklich schauerhaft langweilig in Revenna.“

(Fortsetzung folgt.)

Franz Beckers Kinematograph

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage im Schützenhause

Grosse Vorstellung lebender Photographien.

Die neuesten Aufnahmen vom Kriegsschauplatze, sowie auch der grosse Dreiaxter

Die Fremden-Legion.

Dieser Film ist sehr spannend und lehrreich, besonders für die deutsche Jugend.

Zu jeder Vorstellung neues Programm.

Anfang 1/9 Uhr.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 40 Pf.

Kassenschließung 1/8 Uhr

Jeden Nachmittag 4 Uhr: Große Kinder- und Jugend-Vorstellung.

Eintrittspreise für Kinder: 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 15 Pf., für Jugendliche 30 Pf.

Zu diesen großen Vorstellungen ladet freundlichst ein

Die Direktion: Franz Becker.

Drucksachen jeder Art liefert in laudender Ausführung zu billigsten Preisen
Buchdruckerei von Richard Arnold

Randkessel

prima emailliert — prima verzinkt
passend für Kesseldurchweiten von 55, 60, 65, 70 cm
empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedrich Heym

N. B. Was die Haltbarkeit meiner emaillierten Kessel betrifft, so ist sie in der Weise ausprobiert, daß man einen nur wenig mit Wasser gefüllten Kessel eine volle halbe Stunde lang einer scharfen Lötlöffel-Flamme aussetzt, ohne daß die Emaille abbricht.

Fahrräder * Nähmaschinen

verlaufe sehr preiswert — beste Fabrikate — da ich durch große Abschlässe noch Vorräte habe.

Alle Mäder sind noch vernichtet u. mit vorjährigem Gummi versehen.

Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61.

Alle gute Teile für Fahrräder und Nähmaschinen sind noch am Lager.

Der Kriegs-Atlas

darf in keinem Tornister fehlen!

Der Kriegs-Atlas

bereitet

jedem Soldaten eine große Freude.

Die Nachfrage nach guten Karten im Felde ist groß!

Der Kriegs-Atlas

enthält in vorzüglicher vielfarbiger Ausführung

10 Karten

jämmtlicher Kriegsschauplätze.

Preis 1.50 M.

ins Feld und nach auswärts 10 Pf. mehr.

Bestellungen nehme entgegen

Rich. Arnold, Buchdruckerei

= Kessel =

prima Felsenemaille, prima Schmiedeeisen
schwer und dauerhaft, empfiehlt sofort lieferbar zu billigsten Preisen —
durch günstigen Abschluß

Paul Elstermann.

N. B. Was die Haltbarkeit meiner emaillierten Kessel betrifft, so ist sie in der Weise ausprobiert, daß man einen nur wenig mit Wasser gefüllten Kessel eine volle halbe Stunde lang einer scharfen Lötlöffel-Flamme aussetzt, ohne daß die Emaille abbricht. Meine schmiedeeisernen Kessel sind in Berlin vom Gesundheitsamt geprüft für menschliche Nahrungszwecke.

100 Sorten Runkelpflanzen

feiner Stachelbeeren, Rhabarber, Korymbus, Mohrrabi, Schorren und Mohrrüben hat zu verkaufen Bruno Klubes, Anhalterstr.

Stachelbeeren

empfiehlt Friedr. Seum

Ferkel

hat zu verkaufen E. Höhne, Wittenbergerstr. 57

4 Ferkel

hat zu verkaufen August Kolbe, Leipziger Neumarkt.

Boesch-Wüsttaffel

halb und halb wieder eingetroffen Wilhelm Becker.

ff. Kunsthonig

lose sowie in Gimmern und Töpsen

von verschiedener Größe feinst eingetroffen empfiehlt billigst

J. G. Glaubig

verschiedene

Südweine

Johannisbeerwein
Apfelwein

empfiehlt Wilh. Becker

Feldpost.

Rheuma-tische Beschwerden:



à Mark 1.30 und 2.10 in Apotheken

Sensenbäume

Gadenz-, Harten- und Gabelstiele
empfiehlt Friedr. Heym

Garantol

zum Eiereinlegen
Paket 25 Pfennig

Apotheke Kemberg

Centrifugendöl und -bürsten

empfiehlt J. G. Glaubig

Pfingstfarten

empfiehlt in a ober Answahl Richard Arnold.

Gasthof zur Weintraube

Am 1. Pfingstfeiertag

Grosses Militär-Konzert

angeführt vom Trompeterkorps des 2. Ersatz-Batterie Feld-Artillerie-Regiment Nr. 74.

Anfang 8 1/2 Uhr - - Eintritt 50 Pf.

Personen unter 18 Jahren haben Zutritt in Begleitung ihrer Eltern oder deren Angehörige.

:: Schmiedeeiserne Kessel ::

Ia im Vollbade verzinkte, nahtlos

liefere in allen Größen billig, z. B. ca 80 Ltr. Inhalt M.-18. Ferner empfehle emaillierte Stahlblechkessel in nur feiner, laudbarer, nachster Ausführung zu billigsten Preisen. Zu nächster Zeit tritt wieder die längst bewährten gusseisernen emaillierten Kessel bei mit ein

Heinrich Vick.

Bequem! Preiswert! Praktisch!

- Fructol -

für Soldaten 10 Tropfen mit einem Glas Zucker-
Touristen wasser geben erfrischenden, durst-
löschenden Sommertrank

für Hausfrauen Landwirte
a Flasche für 80—100 Glas 60 Pf.

C. Elbe :: Kemberg (Bez. Halle)

Versandfertiger Feldpostbrief (550 Gr.) 90 Pf.

Brockmanns Futterkalt,

Salzleckrollen

wieder eingetroffen
Wilhelm Becker

Rechtsrat

Prozeßsachen, Steuerklamationen,
Urlaubsgesuche

Reichmann, Gerichtspräsident a. D.
Jeden Freitag

Reichmann's Restaurant, Joseph Gaby.

Rheumatismus!

Helle Gelenk-, Muskel- und Nerven-Rheumatismus, auch in veralteten Gelenken, wo es zusammengezogen ist, helle ich, daß es gerade wird und arbeitsfähig. — Flechten, offene Wunden, Beuer- und Augenleiden, Bluthochspannung, Ausfallung bei Kindern, Herz-Kreislauferkrankheiten unter Garantie.

G. Reichmann, Naturheilkundiger
Halle a. S., Gr. Klausstr. 6.

Nächste Sprechstunde in Kemberg, Donnerstag, den 15. Juni, im Hotel zur Post.

Jagdhund

rotter Setter, entlaufen. Abzugeben bei Barthelmann, Waldhaus

Niemitz bei Kemberg.

Vor Anlauf wird gewarnt.